

Niedersächsischer Landtag - 16. Wahlperiode - 65. Plenarsitzung am 16. März 2010 - Debatte zum Landtagsneubau

Vizepräsident Dieter Möhrmann:

Meine Damen und Herren, nächster Redner ist Herr Wulf von der SPD-Fraktion.

Wolfgang Wulf (SPD):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich habe mich unter zwei Aspekten gemeldet: einerseits als Vorsitzender des Wissenschaftsausschusses, in dessen Sektor der Denkmal z angesiedelt ist, und andererseits als Abgeordneter, der diesem Parlament jetzt im 16. Jahre angehört.

Unter dem letzten Aspekt ist mir völlig klar, dass dieses Hohe Haus schon längst nicht mehr den modernen Anforderungen der Parlamentsarbeit genügt. Weder die Arbeitsbedingungen hier im Plenum ohne die technischen Möglichkeiten, wie sie in anderen Parlamenten längst gang und gäbe sind, noch die - um es einmal so zu sagen - atmosphärischen Bedingungen, die bei Plenartagen regelmäßig hier im Saal auftauchen und unter der Bezeichnung „Bunkergefühl“ zusammengefasst werden können, sind länger tragbar.

Abgesehen von der maroden Bausubstanz erfordert ein effektives Arbeiten dringendst Erneuerungen. Eine reine Sanierung, wie sie als Bescheidenheitslösung vom Ministerpräsidenten lagen worden ist, ist - das wissen eigentlich alle Beteiligten - eigentlich nur eine Notlösung, die weder substanziell hilft, noch eine Perspektive aufweist. Wie Wolfgang Jüttner ausgeführt hat, war es in der Tat schon ein Fehler, die grundlegende Neugestaltung des Plenarbaus in der letzten Legislaturperiode zu verschieben. Ein noch größerer Fehler wäre es, jetzt nicht in die Hufe zu kommen. Wer in diesen Wochen nicht daran geht, etwas entscheidend Zukunftsorientiertes zu beschließen, der hat die gleichen Probleme in einigen Jahren wieder. Wer will sagen, ob die Finanzlage dann wesentlich besser ist. Daher bin ich als langjähriger Abgeordneter eindeutig für eine Neugestaltung jetzt.

Als Vorsitzender des Wissenschaftsausschusses liegt mir aber natürlich genauso auch der Denkmalschutz am Herzen. Ich kann die Bedenken vieler verstehen, die befürchten, ein gewachsenes Stadld würde zerstört und ein schon historisch gewordenes Gebäude, das 50 Jahre Parlamentsgeschichte Niedersachsens darstellt, würde sozusagen auf dem Haufen der Geschichte landen.

Auch Gebäude, lieber Uli Watermann, haben und erzählen Geschichte. Darum bin ich dafür, zwar eine grundlegende Neugestaltung und Modernisierung zu entwickeln, aber im Bestand. Dabei kann man meiner Ansicht nach durchaus wesentliche Charakterzüge des Oesterlen-Baus wahren. Dabei bleiben durchaus auch denkmalschutzwürdige Bestandteile erhalten.

Mich überzeugt daher am meisten der zweite Platz des Architektenwettbewerbs, nämlich der Gebhardt-Entwurf, für den ich mich deutlich ausspreche, und zwar im Sinne einer Kooperation mit dem Preisträger des Wettbewerbs 2002.

Zum Schluss möchte ich als Oldenburger Abgeordneter noch eine vielleicht nicht ganz ernst gemeinte, augenzwinkernde Anmerkung machen. Wir haben in Oldenburg einen Landtagsbau stehen. Der stünde zur Verfügung. Platz genug für einen Neubau hätten wir übrigens auch.

Danke schön.

(Zustimmung bei der SPD und bei den GRÜNEN)